

Nebis Wochenschau

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **93 (1967)**

Heft 16

PDF erstellt am: **02.05.2024**

Nutzungsbedingungen

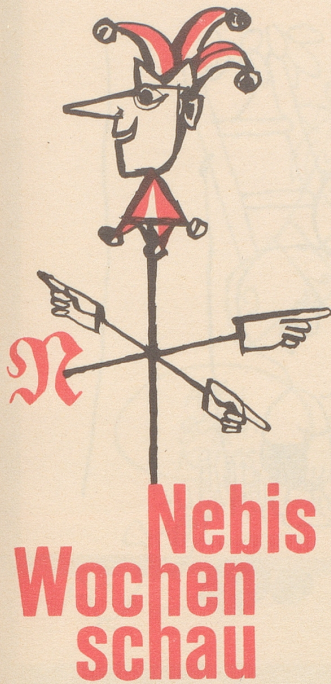
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Zürich

An der Jahresversammlung der Handelskammer Deutschland-Schweiz referierte in Zürich Bundesfinanzminister Franz Josef Strauß. Unter seinen Zuhörern befand sich auch Bundesrat Celio. Und nicht etwa Straußens Kollege Bonvin. Je nun, die beiden Herren ergänzten sich auf ganz wundersame Weise, es waren zwei Hanse im Schnooggenloch – jeder wäre gern, was der andere ist!

Benzinpreis

Die sogenannten Spitzen der Automobilverbände waren ob der Benzinpreiserhöhung von zwei Rappen nicht überrascht. Dazu ist zu sagen, daß ihre Mitglieder ob der Nichtüberraschtheit ihrer Spitzen noch weniger überrascht waren ...

PTT

Die Referendumsfrist für die Posttaxenrevision lief unbenutzt ab. Damit können nun u. a. die Brieftaxen erhöht werden, die seit 1924 nicht mehr angepaßt wurden. Der PTT ist die Mehreinnahme zu gönnen. Denn ohne gesunde, kräftige Rechnungsabschlüsse ist auch der schwärzeste Defizit-Kostenvorschlag für sie nur ein halber Genuß.

Radio

Der effektvolle Aprilscherz des Studios Zürich, Landung amerikanischer Astronauten auf dem Mond, brachte den Studio-Telefonistinnen Zusatzarbeit, da über 1000 Telefonanrufe zu beantworten waren. Neben zahlreichen Gratulanten gab es Meckerer, die mit «Demarchen beim Bundesrat» drohten. – Wie aus Bern berichtet wird, haben vier Bundes-

räte bereits den Saal eines bekannten Restaurants bestellt, um dort mit dem Leiter der Sendung, Hans Peter Meng, nichtzensürliche Gespräche zu pflegen.

Regierungsratswahlen ZH

Der Mietvertrag zwischen dem Schweizerischen Fernsehen und Nationalrat Ueli Götsch mußte rückgängig gemacht werden. Wenn die Wahl von Parteisekretär Götsch zum Regierungsrat zustande gekommen wäre, so hätte sich dieser mit seinem Departement als Untermieter beim Schweizerischen Fernsehen angesiedelt.

Genf

400 Fachleute aus 100 Ländern sind dabei, die Pläne für ein erdumspannendes Netz für die globale Wetterbeobachtung zu bereinigen. Ziel dieser Meteorologischen Weltorganisation (WMO) ist die verlässliche Wettervorhersage bis zu zwei Wochen. – Hoffentlich lassen sich die diversen Winde, die Hochs und Tiefs, die Kalt- und Warmluftfronten sowie die Niederschlägereien von der WMO beeindrucken.

Zürich

An der Bahnhofstraße hat sich die Firma «International Escort» etabliert. International Escort bedeutet die von Amerika inspirierte Idee

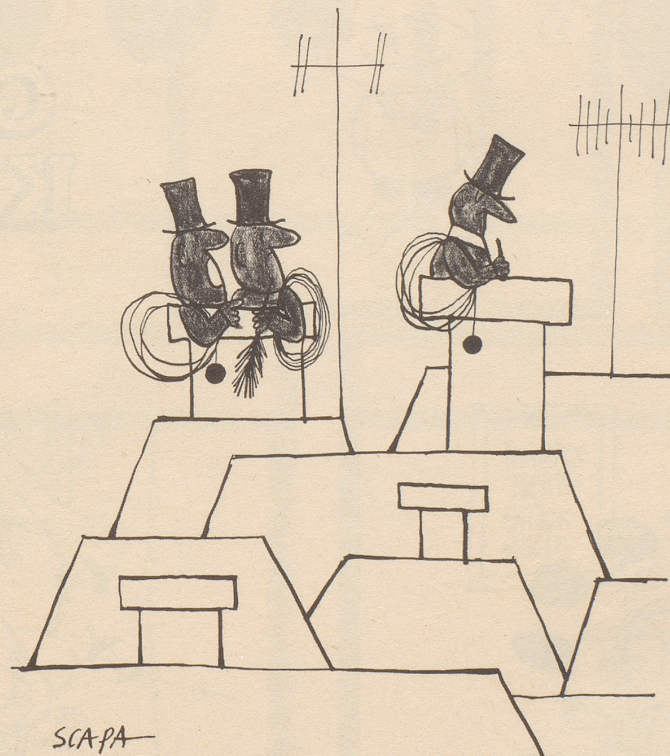
der Reisebegleitung durch besonders für diese Aufgabe trainierte Hostessen. 13 strenge Gebote regeln das Verhältnis zwischen Kunde und Hostess, wobei der Kunde in Mehrzahl sein muß, da der Hostessendienst alleinreisenden Männern nicht zur Verfügung steht. – Als Abzeichen tragen die Hostessen einen stilisierten Amor, doppelt durchgestrichen.

Haushalten

Eine Marktanalyse zeigte, daß die Schweizer Hausfrau mit allen möglichen Haushalt-Apparaten und Maschinen aufs beste eingerichtet ist. Nur bei den Luftbefeuchtern hapert es – bloß 3 % der Haushalte weisen einen derartigen Dampfversprüher auf. Vielleicht rührt das daher, weil der Schweizer Hausfrau sonst von allen Seiten Dämpfer aufgesetzt werden.

Bundeshaus

Der Bundesrat hat den Zollzuschlag auf Benzin mit sofortiger Wirkung um zwei Rappen auf vierzehn Rappen erhöht. Davon erwartet er jährliche Einnahmen von 45 Mio Franken, die für die Finanzierung des Nationalstraßenbaues verwendet werden. – Der Bundesrat wird das Nachsehen haben, wenn die Ausländer ihren Treibstoff ausländisch tanken und die vereinigten Benzinfeuerzeugbesitzer wieder auf Zündhölzchen umstellen.



Die Entwicklungstendenz im Bereich des freien Arbeitsmarktes geht dahin, daß, obwohl nicht von einer eigentlichen Werkstattflucht gesprochen werden kann, der Hang zum Arbeitsfeld mit «weißem Kragen» eindeutig ist.

«Nume mit emene wyße Chrage wot är no schaffe!»



✉ Benzinpreis: Nach Sofortprogramm – Soforttrache!

✉ Werbung für Notvorrat: Druck auf die Bauchspeicher-Drüse.

✉ Bundesrat Celio-Rede: «Moderner Staat braucht Geld!» Er merkt aber auch alles.

✉ Deutscher Finanzminister sprach in Zürich über Steuern. Ein Strauß weiß etwas vom Gepflücktwerden.

Dä

Flugbetrieb

Der aufstrebenden jungen Basler «Globe Air» werden von verschiedenen Seiten Bengel in den Luftweg gelegt. Es kann der Bräwste nicht in Frieden fliegen, wenn es den lieben Konkurrenten nicht gefällt ...

Wirtschaft

Zehn Jahre nach der Gründung der EWG wissen in der Bundesrepublik einundzwanzig Millionen Erwachsene nicht, was die Buchstaben EWG bedeuten. Die sind offenbar wie die Schweizer – die spüren es nicht an hochtrabenden Buchstaben, sondern an stets höher trabenden Ziffern, daß ihr Land einer Wirtschaftsorganisation angeschlossen ist, welche sich der Beseitigung von Zollschranken verschrieben hat.

Ein Amerikaner in Europa

oder: Die abenteuerliche Reise des Kopfhinhalers Humphrey. Die Vorfreude des Vizepräsidenten und deren Erfüllung: «Ah! Europa ...! Seine Kultur ... (Tomaten in Berlin), seine Malkunst ... (gelbe Farbe in Rom), seine Küche ... (Eier in London)!»

FDP-Parteitag

Der Stern von Parteichef Erich Mende im Sinken: Ist es das (M)ENDE?

Film

Ein Journalist warf den Filmkritikern das Verschweigen der Tatsache vor, daß Lelouches Film «Un homme et une femme» recht eigentlich ein Propagandastreifen ist für den Ford «Mustang». Nun, wollten es die Filmkritiker jedesmal erwähnen, wenn in französischen Filmen Ford-Wagen gefahren werden, so würde man sie bald mit Recht verdächtigen, selbst für Ford zu werben!